

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Numismatische Gesellschaft
<b>Band:</b>	1-3 (1949-1953)
<b>Heft:</b>	8
<b>Rubrik:</b>	Neues und Altes = Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## NEUES UND ALTES · NOUVELLES D'HIER ET D'AUJOURD'HUI

---

### PROTOKOLL DER 70. JAHRESVERSAMMLUNG DER SCHWEIZ. NUMISMATISCHEN GESELLSCHAFT

am 22. September 1951  
im Fürstensaal des Klosters Einsiedeln

Der Präsident eröffnet die Sitzung durch eine Begrüssungsansprache in Anwesenheit von 33 Mitgliedern.

Das *Protokoll* der 69. Jahresversammlung vom 23. September 1950 in Bulle wird unter Hinweis auf die Publikation in den «Münzblättern» genehmigt.

Der *Jahresbericht des Präsidenten* gibt Auskunft über die Tätigkeit des Vorstandes im abgelaufenen Vereinsjahr, wobei vor allem die Lage der beiden Vereinspublikationen, der «Rundschau» und der «Münzblätter», gründlich erörtert wird. Die «Münzblätter» haben sich dank den Bemühungen unseres Redaktors, Dr. Herbert Cahn, erfreulich entwickelt. Die Abonnentenzahl ist jedoch noch ausbaufähig. Die Mitglieder werden um Mitwirkung bei der Abonnentenwerbung ersucht, wobei besonders darauf hinzugeweisen ist, dass die «Münzblätter» abonniert werden können, ohne dass dabei gleichzeitig auch die Mitgliedschaft in der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft erforderlich ist. Restexemplare der Auflage sollen inskünftig als Probehefte zu Propagandazwecken verbreitet werden. Adressen von Interessenten sind an den Sekretär zu schicken, der alles Nötige besorgen wird.

Die «Münzblätter» können sich nicht ohne Zuschuss seitens der Gesellschaft halten. Der Vorstand beantragt der Jahresversammlung, pro 1951 1000 Franken als Unkostenbeitrag beschliessen zu wollen.

Die Mitglieder der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft erhalten die «Münzblätter» gratis; für Nicht-Mitglieder soll der Abonnementsbetrag von 8 auf 10 Franken erhöht werden.

Bisher war die «Rundschau» das eigentliche offizielle Publikationsorgan der Gesellschaft. Die hohen Druckkosten haben ein regelmässiges jährliches Erscheinen verunmöglicht. Die Druckkosten sind wesentlich höher als die Mittel, über welche die Gesellschaft in einer Jahresrechnung verfügen kann. Ein zwangloses oder mindestens zweijähriges Erscheinen drängt sich auf. Anstelle der «Rundschau» sollen die «Münzblätter», als officielles Organ der Gesellschaft, Gesellschaftsmitteilungen, Tätigkeits- und Jahresversammlungsberichte und Nekrologie enthalten, wogegen die «Rundschau» einzig den grösseren wissenschaftlichen Beiträgen reserviert bleibt.

Hinsichtlich des Jahresbeitrages der Mitglieder stellt der Präsident namens des Vorstandes den Antrag, er sei von bisher 20 auf 25 Franken, und für Mitglieder auf Lebenszeit von 200 auf 400 Franken zu erhöhen.

Nach lebhafter Diskussion beschliesst die Versammlung im Sinne der Anträge des Präsidenten wie folgt:

1. Die «Rundschau» soll inskünftig regelmässig alle zwei Jahre erscheinen. Sie soll ausschliesslich Beiträge wissenschaftlichen Charakters enthalten.
2. Die «Münzblätter» erhalten pro 1951 einen Zuschuss von 1000 Franken. Ihr Abonnement beträgt für Nicht-Mitglieder 10 Franken.
3. Der Jahresbeitrag wird auf 25 Franken, und für Mitglieder auf Lebenszeit auf 400 Franken festgesetzt.

Die *Jahresrechnung 1950* weist bei Fr. 3921.30 Einnahmen und Fr. 5594.15 Ausgaben Mehrausgaben von Fr. 1672.85 auf, um welchen Betrag sich das Reinvermögen auf Ende des Rechnungsjahres von Fr. 8854.55 auf Fr. 7181.70 vermindert hat. Mit Dank an den Quästor und an die Rechnungsrevisoren wird die Rechnung von der Versammlung genehmigt.

Als *Rechnungsrevisoren* pro 1951 belieben wie bisher die Herren Henry Perrenoud, Lausanne, und Dir. Schmieder, Bern.

Der Protokollführer:

H. Strahm

### PROTOCOLE DE LA 70<sup>e</sup> ASSEMBLÉE GÉNÉRALE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DE NUMISMATIQUE

tenue le 22 septembre 1951 au Couvent d'Einsiedeln

Le président ouvre la séance par un souhait de bienvenue aux 33 participants.

Le *protocole* de l'assemblée générale du 23 septembre 1950, tenue à Bulle, qui a été publié dans la *Gazette*, est adopté.

Le *rappport annuel* du président relate l'activité du Comité et expose longuement les problèmes posés par la publication de la *Gazette* et de la *Revue*. Grâce à l'activité de notre rédacteur, M. Herbert Cahn, la *Gazette* s'est développée d'une manière réjouissante, le nombre des abonnés toutefois n'est pas encore suffisant. Le président engage les membres de la Société à faire de la propagande. Les exemplaires supplémentaires de la *Gazette* seront utilisés pour le recrutement de nouveaux adhérents. On peut en demander au secrétaire.

Le Comité propose d'affecter 1000 francs à l'administration de la *Gazette* pour lui permettre de boucler les comptes de 1951.

Les membres de la société reçoivent gratuitement la *Gazette*. Il conviendrait de porter de 8 à 10 francs le prix de l'abonnement pour les non-membres.

Jusqu'à ce jour, la *Revue* était l'organe officiel de la société. Les ressources de la société ne permettent pas l'impression d'un numéro par an; le Comité propose de ne plus faire paraître la *Revue* chaque année et d'utiliser, dorénavant, la *Gazette* pour les communications officielles de la société; à la *Revue* seraient réservés les articles et communications d'une portée scientifique.

Le Comité propose, en outre, d'élever la cotisation annuelle de 20 à 25 francs et celle des membres à vie de 200 à 400 francs.

Après une vive discussion, l'assemblée générale adopte les propositions faites par le Comité, qui sont les suivantes:

- 1<sup>o</sup> La *Revue* paraîtra dorénavant tous les deux ans, elle ne contiendra que des articles scientifiques.
- 2<sup>o</sup> La *Gazette* devient l'organe officiel de la société. La *Gazette* reçoit un subside de 1000 francs pour 1951; le prix de l'abonnement pour les non-membres est porté à 10 francs.
- 3<sup>o</sup> La cotisation annuelle est portée à 25 francs et celle pour les membres à vie à 400 francs.

Il ressort des comptes de 1950, un excédent de dépenses de 1672 fr. 85, ce qui réduit le capital de la société de 8854 fr. 55 à 7181 fr. 70. Les comptes sont adoptés par l'assemblée générale avec remerciements au trésorier et aux vérificateurs.

MM. Henry Perrenoud à Lausanne et Franz Schmieder à Berne sont réélus vérificateurs des comptes pour 1951. Le secrétaire ad hoc:

H. Strahm

## TÄTIGKEIT UNSERER MITGLIEDER

Bei dem 50jährigen Stiftungsfest des Württembergischen Vereins für Münzkunde, am 17. November 1951, hielt Herr Dr. H. Cahn einen Festvortrag über die Kunst der Tarentiner Münzen mit Lichtbildern.

## GRÜNDUNG EINER NUMISMATISCHEN GESELLSCHAFT IN FREIBURG i.Br.

Am 15./16. Dezember wurde die Gründungsfeier der Numismatischen Gesellschaft in Freiburg i.Br. veranstaltet. Herr Erich Cahn hielt ein Referat über «Grundsätzliches zur Schwäbisch-Alemannischen Brakteatenkunde», Herr Dr. F. Wielandt einen Lichtbildervortrag «Spaziergang durch die badische Münzgeschichte». Gleichzeitig veranstaltete die neue Vereinigung eine Ausstellung «3000 Jahre Geld» im Augustinermuseum. Auf

die von der Gesellschaft herausgegebene Festschrift kommen wir in unserer Abteilung «Bücherthitsch» zurück.

Die Numismatische Gesellschaft zu Freiburg i.Br. hat den Sitz: Jakob-Burckhardt-Strasse 3. Vorsitzender: Herr H. Kricheldorf. Sekretär: Herr Dr. E. Keller. Die Gesellschaft veranstaltet monatlich Diskussionsabende und öffentliche Vorträge in der Universität.

## CIRCULUS NUMISMATICUS BASILIENSIS

### Sitzung vom 21. September 1951

Herr E. Cahn hält ein Referat über «Grundsätzliches zur Schwäbisch-Alemannischen Brakteatenkunde» (mit Lichtbildern). Er berichtet vor allem über den Übergang vom Denar zum Brakteaten und die Entstehung der Münzkreise und die damit verbundenen historischen Fragen. Er geht namentlich auf die besonderen Merkmale der Prägung der einzelnen Münzkreise ein.

### Sitzung vom 26. Oktober 1951

Herr Dr. Th. Voltz legt Werke des Strassburger Medailleurs Sebastian Dadler vor, der in Hamburg 1654 gestorben ist. Die fruchtbare Tätigkeit des bedeutendsten Medailleurs der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts kann anhand von Originalen aus der Sammlung des Vortragenden und des Historischen Museums verfolgt werden. – Herr Prof. H. Reinhardt berichtet über seinen Besuch der Kirche von Castel Seprio in der Lombardei, in welcher byzantinische Fresken entdeckt wurden. Der Ort ist ja auch als Prägestatt langobardischer Münzen bekannt.

### Sitzung vom 30. November 1951

Herr N. Dürr hält ein Referat über den ersten Teil des Reichensteiner Münzfundes von 1850. Er behandelt die Prägungen des Kaisers Gallienus und die damit zusammenhängenden historischen und numismatischen Probleme. – Herr Dr. Bernoulli weist Meisterwerke der Goldschmiedekunst aus kurfürstlich-sächsischem Besitz vor.

### Sitzung vom 21. Dezember 1951

Herr Dr. H. Cahn berichtet über neueste Forschungen zur ältesten griechischen Numismatik. Er legt den hier Seite 108 besprochenen Aufsatz von E. S. G. Robinson über die Funde von frühesten Elektronmünzen aus dem Artemision von Ephesos vor. Ferner bespricht er den soeben im Numismatic Chronicle erschienenen Aufsatz von W. L. Brown über die Münzprägung von Aegina und die schriftlichen Nachrichten von Pheidon, die in diesem Aufsatz kritisch behandelt werden. – Herr N. Dürr referiert über den zweiten Teil des Reichensteiner Münzfundes: Die Zeit der Kaiser Claudius und Aurelian.

VEREINIGUNG  
ZÜRCHERISCHER NUMISMATIKER

Mai bis Dezember 1951

Im Sommerhalbjahr wurden, wie üblich, Sitzungen nicht abgehalten, dagegen besuchten fünfzehn Mitglieder im Juni das alte Städtchen Grüningen im Zürcher Oberland, wo Lehrer A. Kübler eine Übersicht über die Geschichte des Ortes bot und die Ausflugsteilnehmer durch das Lokalmuseum im Schloss führte.

Im Oktober trat an die Stelle einer Sitzung der Besuch der Ausstellung «Zürcher Bildnisse aus fünf Jahrhunderten», die auch eine Auswahl künstlerisch wertvoller Porträtmédailles enthielt; die Führung übernahm Dr. D. Schwarz. In der Novembersitzung trug Dr. F. Burckhardt eine Schilderung des Lebens der Kaiserin Julia Domna, Gemahlin des Septimius Severus, vor; seine Ausführungen wurden unterstützt durch die Vorweisung auserlesener Gepräge der severischen Familie aus dem Besitz mehrerer Mitglieder. In der Dezember Sitzung legte Dr. Schwarz die wichtigsten numismatischen Erwerbungen des Schweizerischen Landesmuseums im Jahre 1951 vor; besonders bemerkten wurden merovingische Trienten von Saint-Maurice, Sitten und Basel (letzterer ein Unikum), Kleinmünzen des Bistums Lausanne aus der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts, ein Mezzo Grosso des Grafen Amadeus VIII. von Savoien aus der Münzstätte Nyon und französische Ecus d'or um 1500 aus Kleinfunden von Sensenbrücke und Düdingen, und Dr. Burckhardt demonstrierte anhand von Geprägen des 17. und 18. Jahrhunderts, aus welchen damals münzberechtigten Herrschäften sich der am 9. Dezember ins Leben getretene deutsche Südweststaat zusammensetzt.

Als neues Mitglied trat Herr Paul Hotz (Bubikon) der Vereinigung bei.  
*F. Bdt.*

AUS DEM MARKT

Auktion der Sammlung Georges Motte. Paris, Hôtel Drouot, unter Assistenz der Firma E. Bourgey, 12.-15. November 1951.

Es gelangte eine der bekanntesten Sammlungen französischer Münzen zur Versteigerung, deren Bedeutung man am besten daraus ersieht, dass sie von H. Rolland im Jahre 1932 publiziert worden ist. So sah man neben einer hübschen Auswahl römischer Aurei sehr bemerkenswerte gallische, merowingische und karolingische Gepräge. Die «Royales» jedoch waren in einer fast lückenlosen Typenserie vertreten, darunter eine ganze Anzahl Unika.

Diese seit 15 Jahren erste bedeutende Münzauktion in Paris brachte eine entsprechende Beteiligung. Der Auktionssaal im «Drouot» überbordete zeitweise von Interessenten aus dem In- und Ausland. Entsprechend hoch waren die erzielten Preise, dies trotz der oft mässigen Erhaltung der Raritäten. Das Rekordergebnis brachte

der dritte Tag, an dem die Münzen der Könige Louis XIII. bis Louis XVI. unter den Hammer kamen. Hier erreichten selbst recht häufige Silber- und Goldmünzen ein Preisniveau, das sich nicht einmal mit der momentanen Inflation in Frankreich, sondern nur durch die «Auktionspsychose» erklären lässt.

Die Münzkabinette der Bibliothèque Nationale und des Hôtel de la Monnaie benutzten die Gelegenheit, durch ihr wiederholt ausgeübtes Optionsrecht ihre Bestände auf bequeme Weise zu vergrössern.

Die von Maître E. Ader auf souveräne Weise geleitete Auktion brachte das schöne Ergebnis von 22,7 Millionen französischen Francs (ohne die 21,2% Zuschläge). Im folgenden einige Einzelresultate:

Nr.	fFr.
18 Kelten. Vercingetorix. Goldstater mit Porträt . . . . .	425 000.—
45 Rom. Macrinus. Aureus. C. 280 var.	150 000.—
78 Merowinger. Clovis II. und Saint-Eloi. Triens (Paris) . . . . .	90 000.—
109 Karolinger. Louis le Débonnaire. Solidus mit Porträt . . . . .	300 000.—
152 Philippe IV. Petit Royal d'or. Lafaurie 211 . . . . .	180 000.—
179 Philippe VI. Couronne d'or. L. 255 (mässig erhalten) . . . . .	180 000.—
182 Philippe VI. Florin-Georges. L. 260	320 000.—
224 Charles VI. Petit Ecu d'or. L. 379 = dies Unikum . . . . .	680 000.—
230 Charles VI. Chaise d'or. L. 428 (mässig erhalten) . . . . .	205 000.—
231 Charles VI. ½ Chaise d'or. L. 429 = dies Unikum aus Sammlung Marchéville . . . . .	550 000.—
243 Aquitaine. Edouard le Prince Noir. Noble d'or. Poey d'Avant 3076 = dies Unikum . . . . .	520 000.—
317 Louis XII. Milano. Doppio Ducale. Hoffmann 81 . . . . .	300 000.—
320 Louis XII. Milano. Doppio Ducale. H. 8 . . . . .	315 000.—
416 Henri II. Ecu d'or aux croissants. H. 8 (mässig erhalten) . . . . .	120 000.—
425 Henri II. Montalcino (Siena). Scudo d'oro. H. 91 . . . . .	125 000.—
445 Henri III. Quadruple Ecu d'or. Fehlt bei H. Zweites bekanntes Ex.	260 000.—
468 Brabant. François d'Alençon. Ecu d'or. De Witte 793. . . . .	80 000.—
504 Louis XIII. 8 Louis d'or (Warin). H. 17 . . . . .	350 000.—
505 Louis XIII. 4 Louis d'or (Warin). H. 19 . . . . .	660 000.—
553 Dombes. Gaston. Double Louis d'or	250 000.—
554 Dombes. Gaston. Louis d'or. Unikum	460 000.—
578 Louis XIV. Louis de Béarn. H. 31.	210 000.—
662 Louis XV. Louis aux 8 L. H. 1	440 000.—
665 Louis XV. ½ Louis aux insignes	102 000.—
694 Louis XV. Essai d'or de l'écu 1740	240 000.—

*Erich Cabn*

LOB DER MEDAILLEN  
UND NUMISMATISCHEN LITERATUR  
*Mitgeteilt von Guido Kisch, New York*

Ein interessantes Kapitel zu obigen Themen findet sich in dem auch heute noch wertvollen Werke von Friedrich Christian Lesser «Besondere Münzen, welche sowohl auf Gelehrte Gesellschaften, nemlich Universitäten, Societäten, Seminaria und Gymnasia, als auch auf gelehrt Leute, nemlich Theologos, Jure-Consultos, Medicos und Philosophos, sonderlich auf den theuren D. Martin Luther... gepräget worden» (Frankfurt und Leipzig 1739, Vorrede, § IV). Im folgenden wird der Wortlaut getreu mitgeteilt. Zur Bequemlichkeit des Lesers wurde die Orthographie modernisiert.

«Das Gedächtnis berühmter Leute wird eher durch Münzen, als durch Pyramiden, Statuen und Epitaphia erhalten. Denn da diese nur einmal aufgerichtet werden, so werden sie nur denen bekannt, so an solchen Orten, wo sie stehen, wohnen oder dahin kommen, oder in Reisebeschreibungen davon lesen. Hergegen, da die Medaillen mehrmal gepräget werden, auch in die entferntesten Länder geschickt werden können, so sind sie Mittel, das Gedächtnis derer darauf geprägten und gedachten Personen auch in die Ferne zu tragen und sie bei Auswärtigen sowohl, als bei Einheimischen bekannt zu machen. Da auch jene mehrenteils der Gefahr der Witterung ausgesetzt sind, von welcher sie nach und nach verzehret werden, so werden diese sorgsamer in Beuteln und Kästen dafür bewahret, mithin auch länger auf die Nachkommen erhalten.

Noch mehr aber können Schriften, so von dergleichen Münzen handeln, zur Erhaltung des Gedächtnisses gelehrter Leute beitragen. Denn, ob sie wohl durch Motten und Feuer, wie jene durch Rost, aufgerieben werden können, so kann doch ein Privatmann die Schriften eher haben, als die Münzen, von welchen jene handeln. Die Herren Medailleurs pflegen sich die Medaillen, weil sie auf deren Stempels viel Mühe und Zeit wenden müssen, höher nach dem Gewicht bezahlen zu lassen, als gemeine Münzen gelten. So kommt zum Exempel eine Medaille von einem Lot Silber mehrenteils einen Taler zu stehen, hergegen kann man eine Schrift, welche viel Medaillen, gleichsam als ein papiernes Kabinett in sich fasset, oft vor einen halben Taler kaufen. Ob man nun zwar den innerlichen Wert solcher Medaillen nicht besitzet, wenn man sie nur in Schriften hat, so hat man auch die Einbusse der jährlichen Interessen nicht, welche diejenigen treffen, so grosse Kapitalien anwenden müssen, welche sich Kabinette von Medaillen anschaffen wollen. Ja man hat in solchen Schriften auf gewisse Masse noch was mehreres, als in blossen Medaillen. Denn man findet in denselben nicht nur eben die Beschreibungen derer Figuren, Schriften und Sinn-Bilder, welche wegen Enge des Raumes auf Medaillen sehr kurz gefasset

werden müssen, sondern auch noch darzu die Erklärung derselben aus der Historie und Hieroglyphik oder Mythologie, welches curieusen Gemütern viel Ergötzung gibt.»

MÜNZFUNDE  
TROUVAILLES MONÉTAIRES

SGU 41 = 41. Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte, Frauenfeld 1951.

*Basel*. Bei der Untersuchung des spätromischen Friedhofs an der Henric-Petri-Strasse fand man 1949 eine Bronzemünze des Arcadius. SGU 41, 129

*Beauvais* (Oise, France). 251 sesterces, de Trajan à Gordien d'Afrique, trouvés auprès des vestiges d'un temple rond romain. Gallia VII, 1949, 112

*Domokos* (Thaumakoi, Thessalie, Grèce). N. Verdélis a trouvé pendant les fouilles une série de bronzes béotiens, thessaliens et étoliens, ainsi qu'une pièce d'argent (tétradrachme?) d'Eretrie en Eubée au nom de magistrat ΦΙΛΙΓΡΟΣ (2<sup>e</sup> siècle av. J.-C.). Bull. Corr. Hell. 75, 1951, 115

*Effingen* (Aargau). As des Agrippa (im Bericht irrtümlich 27-12 v.Chr. datiert. Red.) und eine nicht näher bezeichnete mittelalterliche Silbermünze an der Römerstrasse, die von Augusta Raurica über den Bözberg nach Vindonissa führte. SGU 41, 133

*Fleury-la-Rivière* (Marne, France). En 1948 fut trouvé, dans une carrière de sable, un vase contenant une centaine de sesterces, de Nerva à Commode. Gallia VII, 1949, 116

*Gamprin* (Liechtenstein). Im Lutzenguetle wurden Antoniniane des Aurelian (2), Probus, Diocletian und Max. Herculius gefunden. SGU 41, 118

*Gortys* (Arcadie, Grèce). H. Metzger publie dans Bull. Corr. Hell. 75, 1951, 133, une liste des monnaies trouvées pendant les fouilles: Quelques monnaies en argent de Sikyon et de la ligue des Achéens, une trentaine de bronzes du 4<sup>e</sup> au 1<sup>r</sup> siècles av. J.-C. et quelques pièces médiévales et byzantines.

*Köln* (Deutschland). Siehe Seite 96.

*Kreuzlingen* (Thurgau). Östlich des Remisberg fand man drei alexandrinische Billon-Tetradrachmen: Commodus, BMC 1430; Valerianus pat., BMC 2148, und 2149 SGU 41, 122

*Lenzburg* (Aargau). Sesterz des Severus Alexander bei der Untersuchung eines römischen Gebäudes. SGU 41, 113

*Leuzigen* (Bern). In einer römischen Villa Münzen des Tiberius und des Septimius Severus. SGU 41, 123

*Mandres* (près de Famagusta, Chypre). 50 solidus byzantins de l'époque de Héraclius, dont 20 furent achetés par le Cyprus Museum, les autres par le Fitzwilliam Museum, Cambridge, et par un collectionneur.

Journal of Hellenic Studies  
71, 1951, 260

*Mautern a.d.D.* (Österreich). Die in einem spät-römischen Gräberfeld gefundenen Münzen, meist Folles der Tetrarchie, beschreibt H. Thaller, Österr. Jahresh. 38, 1950, Beiblatt 146 ff.

*Megara Hyblaea* (Sicile). Pendant les fouilles de l'Ecole française de Rome en 1949, des sondages mirent au jour un vase de la fin du IV<sup>e</sup> siècle av. J.-C. contenant 47 monnaies en argent: 3 tétradrachmes de Syracuse du 5<sup>e</sup> siècles, un «médailon» (sic! – tétradrachmon, le réd.) de Kamarina, 10 tétradrachmes siculo-puniques, dont 3 «portent des inscriptions puniques non encore signalées» et 33 statères corinthiens, dont 3 de Syracuse, 1 de Léontinoi, 3 de Leukas, 2 de Dyrrhachion, 2 d'Ambrakia, 1 d'Anaktorion, 1 de Métropolis (?), 1 incertain, le reste de Corinthe. Ce trésor important – qui n'est pas reproduit – sera publié avec plus de détails. Les fouilles ont aussi produit plus de 150 monnaies en bronze du IV<sup>e</sup> siècle à la domination romaine. – Un deuxième trésor monétaire se compose de 47 pièces de bronze permettant de dater la fin de l'habitation de Megara: 43 de Sycaruse, types: Head, Syracuse, pl. XIV, 3, 3 var., 5 et 6, 2 de Catane (BMC 85), 1 de Rhégion, 1 de Henna de L. Munatius. Date entre 44 et 36 av. J.-C.

F. Villard, *Mélanges d'archéologie et d'histoire*, LXIII, 1951, 45.

*Oberentfelden* (Aargau). Bei den Ausgrabungen einer römischen Villa fand man ein «sehr gut erhaltenes Prächtsexemplar einer römischen Bronzemünze» des Antoninus Pius. «Zofinger Tagblatt» 16. November 1951

*Oberrohrdorf* (Aargau). Im Rebberg fand man einen Sesterz des Severus Alexander, Rv. Providentia. Aargauer Tagblatt 7. November 1951

*Paphos* (Chypre). Un trésor de 525 deniers de billon des rois de Lusignan (Henri II et Hugues IV) est mentionné. Journal of Hellenic Studies  
71, 1951, 260

*Reinach* (Aargau). Beim Ausheben einer Kellergrube Münzen des Hadrian (?) und der Faustina minor, C. 169. SGU, 41, 125

*Rhazüns* (Graubünden). Siehe Seite 102.

*Riehen* (Basel). In einem Garten Münze des Nerva. SGU 41, 125

*Schaan* (Liechtenstein). Aus einer römischen Kulturschicht wurde eine «silbergefütterte» (?) Münze des Philippus Arabs geborgen. Ebendaher stammt ein Solidus des Constantius II. SGU 41, 126

*Tartegnin* (Vaud). As d'Auguste, rv. autel de Lyon, trouvé en 1949 dans le vignoble. SGU 41, 125

*Thasos*, île de (Grèce). Les fouilles françaises mirent au jour en tout 1800 monnaies comprenant 500 pièces de Thasos, dont aucune antérieure au IV<sup>e</sup> siècle av. J.-C. Liste sommaire dans Bull. Corr. Hell.

75, 1951, 170

*Triesen* (Liechtenstein). Zusammen mit drei römischen Fibeln ein Sesterz des Commodus und ein Nummus des Valentinianus III. (Die Bestimmung des letzteren nachzuprüfen wäre wichtig; Münzen des 5. Jahrhunderts aus dem Gebiet Rätiens und Helvetiens kennt man sonst kaum. Red.) SGU 41, 127

*Weilbach* (Main-Taunus-Kreis, Deutschland). In einem fränkischen Gräberfeld der Zeit von 400 bis 650 fand man «eine Münze des Theodosius» und eine «Silbermünze des Justinian». (Leider fehlt jede nähere Angabe. Solche wichtigen münzdatierten Grabfunde sollten genauer registriert werden. Red.) H. Schoppa, Germania 29, 1951, 159

## FLORILEGIUM NUMISMATICUM

### 5. Maxime Gorki, Mes débuts d'écrivain.

Arrêté à Nijni pour activité révolutionnaire, Gorki fut interrogé par le général Poznansky qui, feuilletant les papiers saisis chez le jeune homme, y découvrit des vers qu'il jugea bons. Tout en procédant aux formalités de l'arrestation d'un air grognon, il encourageait Gorki à développer ses talents d'écrivain. Gorki décrit la chambre mal-

propre du général, encombrée de draps sales, d'oiseaux en cage, d'instruments de physique poussiéreux et de livres.

«...Le général exhalait je ne sais quelle odeur lourde, suffocante. Il n'avait pas envie de parler. Il s'arrachait chaque mot l'un après l'autre, paresseusement, péniblement. Je m'ennuyais. Je regardais, à côté de la table, une petite vitrine où des disques de métal étaient rangés. Le général, remar-